

Bezugspreis

Der Halle vierteljährlich 2,50 Mk., bei
vierteljährlicher Zustellung 2,75 Mk., durch
die Post 3,25 Mk., auswärts Zustellungs-
gebühr. Bestellungen werden von allen
Nachschubpunkten angenommen.
Im amtlichen Zeitungsbüreau
unter Nr. 6558 eingetragen.

Für die Redaktion verantwortlich:
Max Schanze in Halle.
Erscheinenszeiten von 10^u bis 12^u, Uhr.
Herausgeber: Redaktion Nr. 2532. — Expedition Nr. 178.

Saale-Zeitung.

Sechshunddreißigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltenzahl oder deren
Raum mit 50 %/o, solche aus Halle mit
20 %/o berechnet und in der Expedition,
von untern Annahmestellen und allen
Annoncen-Expeditionen angenommen.
Reklamen die Seite 75 Pf.
Ercheint wöchentlich zwölfmal;
Sonntags und Feiertagen einmal,
sonst gewöhnlich täglich.

[Der Abdruck unserer Original-Artikel
ist nicht gestattet.]

Nr. 311.

Halle a. d. Saale, Sonntag, den 6. Juli

1902.

Patriotismus.

Wenn sich einzelne politische Persönlichkeiten, oder gar ganze Parteien als „Patrioten“ bezeichnen, sollte man sich bei dieser Bezeichnung nicht beruhigen, vielmehr verlangen, daß sie ganz genau definieren, was sie unter einem Patrioten verstehen. Auf den ersten Blick erscheint es zunächst als überflüssig, wenn es jemand für nötig erachtet, speziell zu betonen, daß ihm das Glück seines Vaterlandes am Herzen liegt. Unser Vaterland ist ja so sehr ein Stück von unserem Selbst, daß uns der nackte Egoismus schon allein gebietet, es zu fördern. Wir sind in ihm geboren, ihm gehören unsere Erinnerungen, wir sprechen seine Sprache, es trägt unser Eigentum, es soll unsere Kinder und Enkel dereinst bezeichnen. Unter persönliches Schicksal ist vielfach an das Schicksal unseres Landes geknüpft. Wenn es durch Naturereignisse verwüstet wird, müssen wir vielleicht die heimatliche Scholle verlassen, wenn es ein Feind mit Krieg überzieht, werden wir vielleicht in Gefangenschaft gefesselt, und Verwandte und Freunde, die unserem Herzen am nächsten stehen, werden hingerodet. Kurz, alles, was unser Vaterland betrifft, berührt uns direkt und indirekt so intensiv mit, daß wir gar nicht anders können, als um das Gedeihen dieses Vaterlandes seitlichens besorgt zu sein. In diesem Sinne ist ein jeder „Patriot“, muß es sein, wenn er nur halbwegs logisch zu denken vermag.

Dieser selbstverständlichen Patriotismus kann aber offenbar beispielsweise ein Abgeordneter nicht im Auge haben, wenn er im Parlament erklärt, daß er „als Patriot“ diese oder jene Maßregel der gegenwärtigen Seite befürworten müsse. Er will damit ganz etwas anderes sagen, nämlich — daß der Gegner im vorliegenden Falle kein Patriot sei. Damit kann zweierlei gemeint sein: Entweder der Gegner sehe dem Wohl und Wehe des Vaterlandes gleichgültig gegenüber, oder der Gegner wüchse dem Vaterlande aufrichtig das Heile — er verfolge nur nicht über die nötige Einsicht, um auch beizusteuern zu können, worin dieses Heile bestehe. Auf deutsche Verhältnisse angewandt, können wir den Fall zeigen, daß ein Abgeordneter sich im Reichstage einem Centrumsmann gegenüber als „Patriot“ aufspizte. Damit könnte er entweder meinen, daß er ein der Centrumsmann lediglich Interesse für die Macht des päpstlichen Stuhles, dagegen keinen Sinn für die Größe des deutschen Vaterlandes habe — oder aber auch, daß der Centrumsmann wohl ein Freund des Vaterlandes sei, aber aus Unwissenheit Maßregeln herbeiführen wolle, die am letzten Ende zu einer Schwächung desselben beitragen müßten.

Die im Menschen wohnende Selbstgütigkeit verfährt sehr leicht herrschende Klagen zu dem festen Glauben, daß von ihrer Existenz das Wohl des Landes, des Staates abhängt und daß es daher eine patriotische Pflicht sei, sich um jeden Preis an ihrer zu erhalten. Subjektiv mögen es, so führt ein Aufsatz in der Frankfurter Halbmonatsschrift „Das freie Wort“ aus die Vertreter solcher Klagen-Interessen in höchsten Grade ehrlich mit ihrem Patriotismus meinen — in Wirklichkeit sind gerade sie es häufig, die sich als schädliche Patrioten bedürfen, indem sie ihr Land an den Rand des Abgrundes bringen. Die Männer, welche verurteilt haben, daß Spanien Ruha und die Philippinen eingebüßt hat, halten sich sicherlich ebenso für Patrioten, wie die Anhänger des französischen Generalstabs, welche Dreyfus auf der Leufelsinsel festhielten, und die bayrischen Ultra-

montanen, welche die Schulzeit verkürzen wollen. Es ist daher klar, daß es nicht genügt, wenn jemand den redlichen Willen hat, patriotisch zu handeln — er muß auch wissen, was seinem Vaterlande in einem bestimmten Augenblick Nutzen bringt oder Schaden, und dazu entschlossen sein, das dem Vaterlande Nützliche durchzusetzen — selbst auf die Gefahr hin, daß sein individuelles Wohl darunter leidet. Diese Forderung ist durchaus nicht leicht zu erfüllen, denn wo ist die Instanz, welche in letzter Linie, gewissenhaft am Tage, darüber entscheidet, was in einem gegebenen Augenblicke der Patriotismus gebietet? Die Nachhaber der Stunde sind in der Regel die Jüngsten jedenfalls nicht, denn es hieße Uebermütlichkeit von ihnen verlangen, wenn man ihnen zumute, etwa einzuräumen, daß andere besser zum Meistern geeignet seien, als sie selbst. Dasselbe Verhalten kann man in der Regel nur dem Patriotismus von solchen Bürgern entgegenbringen, die betonen haben, daß sie ihr persönliches Interesse unbedingt und unter jedem Opfer dem Interesse der Allgemeinheit unterordnen können. Für diese Seite unserer Frage hatte man schon im Altertum hohes Verständnis. Es sei nur an die Erzählung von dem Konul Titus Manlius Torquatus erinnert, der seinen eigenen Sohn hinrichtete im Interesse der Manneszucht im Heere, weil dieser gegen den Befehl des Konjuls getreuet hatte.

Wer sich heututage des Namens eines echten deutschen Patrioten würdig erweisen will, hat seine letzte Aufgabe zu erfüllen. Er muß die Konsequenzen der Tatsache zu ziehen suchen, daß Deutschland seine Stellung unter den Großmächten nur dadurch bewahren und bereichern kann, daß es seine kulturellen Leistungen im allerweitesten Sinne steigert. Der Satz, daß ein Land wert ist, was seine Bewohner wert sind, wurde einst mit höherer Berechtigung, als auf das moderne Deutschland angewandt. Unser bevorstehender wirtschaftlicher Kampf mit Staaten, die uns an Umfang und Bevölkerungszahl bei weitem übertreffen, stellt den Patrioten Aufgaben, wie sie so brennend und so verantwortungsvoll kaum dagewesen sind. Und wie einst die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht von allen Patrioten für notwendig gehalten wurde, so muß der Patriot unseres Zeitalters die allgemeine Wehrpflicht nicht für einen Volk für die dringende Notwendigkeit halten. Darunter ist nicht zu verstehen, daß jeder notwendig sein und Schreiben lernt, sondern, daß alle Anlagen jedes Deutschen liebevoll zur Entfaltung gebracht werden, um überall da, wo eine Begabung aufgrund eines Gebietes zu Tage tritt, sie im Interesse der Allgemeinheit auch nutzbar zu machen. Wer patriotisch empfindet, muß daher vor allem eine grundrührende Reform auf dem Gebiete des Volksschulwesens fordern. Wenn unsere Junger Patrioten sein wollen, müssen sie beispielsweise die Hand dazu bieten, daß die Volksschulen auf dem Lande besser werden. Die Erwägung, daß sie vielleicht persönlich Schaden davon haben werden, darf sie nicht daran hindern. Der echte Patriotismus besteht ja eben darin, daß man Opfer bringt für die Allgemeinheit. Ferner muß jeder Patriot verlangen, daß der Einfluß der Kirche profan zurückgedrängt werde, weil ein durch intensive religiöse Jugenderziehung künstlich zurückgehaltenes Volk in Zukunft den kürzeren zu ziehen verurteilt ist, wo man am besten an den „sterbenden Nationen“ Spanien und Portugal, Polen, Irland, den südamerikanischen

Republiken und immer deutlicher auch an Oesterreich sieht. Der echte Patriot muß aber auch alle Beherrschungen kraftvoll unterziehen, welche dazu dienen, die Gesamtkultur unseres Volkes zu heben. Er muß vor allem dafür einstehen, daß ungerechte Bedrückung, überhaupt jede Ungerechtigkeit im Staats- und Erwerbsleben mehr und mehr aufhöre, um nicht gerade die am feinsten empfindenden, charaktervollsten Elemente aus dem Lande zu treiben, wie im Jahre 1848. Kurz: der echte deutsche Patriot unserer Tage wird kein Hurra-Schreier sein, sondern ein entschlossener Reformator auf vielen, vielen Gebieten, die seiner schmählich von denen vernachlässigt worden sind, die den Patriotismus in Deutschland gepachtet zu haben glauben. Auf offizielle Anerkennung haben solche echte Patrioten einzumelden in Deutschland nicht zu rechnen; aber das Bemühen, etwas für sein Vaterland geleistet zu haben, ist auch dem wahren Patrioten höherwert als alle äußeren Ehren und Auszeichnungen.

Deutsches Reich.

Politisches.

Die polnische Zeitschrift „Gaz“ in Krakau (C) bringt eine Erklärung der polnischen Mitglieder des Reichers Landtages, die an den Hofmarschall des Kaisers gerichtet ist. Die Erklärung motiviert das Fernbleiben der Polen beim Empfang des Kaisers in Polen damit, daß die Polen durch die neue Verordnung und von dem Kaiser erbobenen Anshuldigungen tief gekränkt seien. Jetzt würden die Polen mit ihrer Treue alle Empfangsfeierlichkeiten fördern. Sie fühlen sich nicht schuldig und wollen trotz aller Feindschaften der Reichers bleiben. — Wenn die Polen von ihrer archaischen Agitation ablassen, werden auch alle Neben und Maßnahmen gegen sie selbst aufhören, und man wird viel eher geneigt sein, ihre speziellen Wünsche zu erfüllen. Mit sentimentalischen Beteuerungen ist aber nichts getan.

Der „Reiter Zeitung“ zufolge wurde die vielbesprochene vaterfreundliche Erklärung des Grafen Ballesrem von dem Reich bereits 1893 abgegeben. — Wie kommt sie dann aber jetzt, nach 9 Jahren, wieder in die Presse? Es dürfte doch nicht ohne Interesse sein, ihrem neuesten Ursprung nachzugehen.

Volkswirtschaftliches.

Wir berichten, daß kürzlich das Patentamt auf sehr 25jähriges Bestehen zurückzuführen konnte. Die letzten Jahre haben nun für dies Amt viel Arbeit durch die Einführung der modernen Elektrotechnik verursacht. Seit 1880 bildet die Elektrotechnik eine selbständige Industrie. Vorbereitet war die Entwicklung durch die Erfindungen des Hertzpfeifers, der Glühlampe, der Differentialglühlampe, äußerlich festgehalten sich für Anfang durch die Ausstellungen in Paris 1881, München 1882, Wien 1883. Dementprechend macht sich in der Zahl der Patentanmeldungen im Jahre 1882 eine sprunghafte Zunahme bemerkbar. Während sie in den Jahren 1877 bis 1880 nur 405 und im Jahre 1881 195 betrug, stieg sie 1882 auf 385 und hielt sich ungefähr auf dieser Höhe bis 1888. Im Jahre 1889 bringt sie auf 883, und die folgenden Jahre 1890 und 1891 zeigen mit 1010 und 867 eine weitere beträchtliche Steigerung, worauf wieder eine langsame Zunahme plattiert. Dieser plötzliche Aufschwung in den Jahren 1889 bis 1891 fällt in die Zeit, wo neben dem bis dahin vorherrschenden Gleichstrom der Wechselstrom zu einer ebenbürtigen Bedeutung sich empor-

Briefe!

Von R. Weidner.

„Denn was man schwarz am Weis besetzt,
kann man getrost nach Hauke tragen!“

Wir leben im papierenen Zeitalter, im Zeitalter der Briefe. Jeder gibt es weit mehr Menschen, die lieber Briefe erhalten als schreiben. So manchem drückt wohl nur das gebieterische „muß“ die Feder in die Hand.

Was ist ein Brief?

Ein Flageolett und zugleich ein Wohlthäter der kultivierten Menschheit, ein Eurokrat, ein „Entoutas“ für Sonneneinstrahlung und Regen, für alle möglichen Fälle und Unfälle, Ge-, An- und Angelegenheiten des vielbewegten Menschenseins.

Wenn einer etwas will oder sagen will und es nicht selbst ausdrücken kann oder mag, so vertraut er's dem schwerwiegenden Papier an, das freilich auch jenseits hier indifferenz ist und zum geschwätigen Berräter wird, der viel gefährlicher, heimtückischer zu sein pflegt, als die böseste der Jungen, der Hassfische der Reigen, weil es schwarz auf weiß die Aussage verbreitet.

Da der Brief männlichen Geschlechts ist, darf man ja wohl nach seinem Alter fragen. Man sagt — denn sein Ursprung ist genau so rätselhaft, wie der Landstein mander Damen — man sagt, daß dieser Ursprung in achtziger Nebelnebene sich verliert, daß der erste Brief zurückdatirt bis ins Reich und Zeitalter der Pyramiden, Persepolis und Absenderin soll eine sehr antike Frau gewesen sein, die Gemahlin von Ninus, des ersten Königs von Assyrien, die mythische Königin Semiramis, die ihre unsterbliche Erinnerung eines der sieben Weltwunder — die siebenbüden Gärten der Semiramis — noch durch ein achttes überbringt habe: den ältesten Brief der Welt! Schade nur, daß dieser sogenannte „Älteste“, den die berühmte Semiramis angeblich der Majestät von Indien schrieb, selber eine Mythe ist, weil man nichts Gewisses darüber weiß. Nach anderer Les-

art soll der älteste Brief eigentlich an den Perserkönig Xerxes im 5. Jahrhundert v. Chr. adressiert gewesen sein, und zwar gleichfalls von einer Königin, von seiner Mutter Mroffe, Tochter des großen Cyrus. Will man aber nicht um jeden Preis, selbst auf Kosten historischer Wahrheit, den Namen den Vortritt lassen, so muß man zugeben, daß schon im 9. Jahrhundert v. Chr. bei dem alten Dichtervater Homer von Briefen die Rede ist, die einen unbezahlbaren Antiquitätswert hätten, wenn man sie hätte — jene Briefe nämlich, deren seine Helden sich als summenberedte Boten bedienten, jenseits aber auch als hinterlistige Verräter, wie noch früher — über 1000 Jahre v. Chr. — König David es durch den biblischen Uriasbrief gethan, um die schöne Bathseba von ihrem Gatten Urias zu befreien und sie dann selbst zu freien. Hier möglichst sicher gehen will, wird jedenfalls fast thun, die ältesten Korrespondenzen unter den alten Ägyptern zu suchen, als eines der „ersten“ Kulturvölker in doppelter Beziehung und glückliche Besitzer des Papyrus, der arabischen-indischen Papierlaube, deren bastartige Haut unterhalb der Rinde das Schreibmaterial lieferten.

Da es im Altertum weder eingeschriebene Briefe noch — außer Merkur, dem leichfüßigen Götterboten der hochgeborenen Olympier — Briefträger von Profession gab, so mußte man sich selbst zu helfen wissen, um eine Postkutsche an den Mann, beziehungsweise an die Frau zu bringen. Die einfachste Beförderungsmittel folgte und für den Empfänger allein zur Kenntnis bestimmten Nachrichten ist wohl — nächst den stummen Munitienräger der Ägypter — der Stab oder Kollibrius, durch welchen die Spartaner wichtige Mitteilungen an ihre Feldherren, Staatsmänner gelangen ließen, indem sie um einen Stab einen schmalen weißen Riemen wickelten, auf diesen der Bänderstrich des Stabes nach das betreffende hingrieben, dann den Riemen wieder lösen und dem überfanden, in dessen Hand der Schlüssel sich befand, nämlich ein Stab von genau dem gleichen Umfang, während für jeder anderen die unterbrochenen Schriftzeichen nur oratelhafte Kränzen blieben.

Eine gewisse Familienähnlichkeit mit diesem Vorläufer

des Feldpostbriefes besitzt der geheimnisvolle Knotenbrief oder „Luzip“ der Reuter im alten Reich der Perser, der ältesten Beförderer von Fern- und einem horigen der letzten Haarkraut hingen verschiedene Schritte — darunter, die eine besondere Hauptbedeutung hatten und deren Knoten — je nach Form und Stellung — die unter jenen Hauptbegriff fallenden Einzelheiten darstellten; auch in China waren diese Knotenschnüre statt der Schrift 600 Jahre v. Chr. sehr gebräuchlich.

In Alt-Orientalien besaß man im 5. Jahrhundert vor Christi eine höchst originelle Art geheimen Courierdienstes, der freilich mehr auf Ungewöhnlichkeit als auf Schnelligkeit Anspruch erheben kann. Man expedierte nämlich lebende Briefe: Sklaven, denen der Kopf glatt geschoren, die Kopfhaare mit Feilen beschriebe und das Haar nun wieder seinem Wachstum überlassen wurde. Der Briefträger schor den Sklaven von neuem, las die Botschaft, wusch dem Lieberbringer ordentlich den Kopf und schrieb die Antwort ebenfalls dorthin; allerdings konnte er diese erst antworten, wenn der Brief-Verschluss: der Haarwuchs, genügend dicht geworden war.

Auch die zoologische Welt hat zu verschiedenen Zeiten und Zwecken in verschiedener Weise als Briefbeförderer gedient, lange schon vor Taubenpost und Kriegsbund. So soll durch Vermittlung eines Hais im 6. Jahrh. v. Chr. ein Brief der Perser Darius an den König Cyrus ein geheimes Schreiben gelangt haben, das unter der Oberhaut des Felles verborgen war; um Ende des 18. Jahrhunderts ist eine Korrespondenz per — Schneebrettern zur historischen Berühmtheit gelangt, die es dem damaligen russischen Gelehrten in Konstantinopel, Herrn von Buskolan, der im Schloß der Sieben Thürme gefangen lag, ermöglichte, sich mit seinen Freunden zu verständigen. Da er ein großer Liebhaber dieser der Türken als unrein verbotenen Rücksichtgattung war, erhielt er sie erst zugeschießt, und da die Russen man mit vorgeschriebenem Abscheu die verdächtige Seite so rasch wie möglich — und zwar unbedrückt — passiren ließen, barg sie jedesmal für ihn sehr wichtige Nachrichten.

Staatsbankrott durch Herrn Staatsbankrott...
Staatsbankrott durch Herrn Staatsbankrott...
Staatsbankrott durch Herrn Staatsbankrott...

Angelagte war der Steinbrucharbeiter Karl Lucas aus Annaberg. Er wurde in der Nacht vom 19. zum 20. Mai...
Angelagte war der Steinbrucharbeiter Karl Lucas aus Annaberg. Er wurde in der Nacht vom 19. zum 20. Mai...

Der Zusammenbruch der Leipziger Bank vor dem Schwurgericht.
Auf Antrag des Dr. v. Gordon wird zunächst der zünftig in Leipzig und im Sühnstädte anwiesende Kaufmann Henner aus Hamburg vernommen...
Der Zusammenbruch der Leipziger Bank vor dem Schwurgericht.

Leipzig, 5. Juli.
Auf Antrag des Dr. v. Gordon wird zunächst der zünftig in Leipzig und im Sühnstädte anwiesende Kaufmann Henner aus Hamburg vernommen...
Leipzig, 5. Juli.

Leipzig, 5. Juli.
Auf Antrag des Dr. v. Gordon wird zunächst der zünftig in Leipzig und im Sühnstädte anwiesende Kaufmann Henner aus Hamburg vernommen...
Leipzig, 5. Juli.

Leipzig, 5. Juli.
Auf Antrag des Dr. v. Gordon wird zunächst der zünftig in Leipzig und im Sühnstädte anwiesende Kaufmann Henner aus Hamburg vernommen...
Leipzig, 5. Juli.

Leipzig, 5. Juli.
Auf Antrag des Dr. v. Gordon wird zunächst der zünftig in Leipzig und im Sühnstädte anwiesende Kaufmann Henner aus Hamburg vernommen...
Leipzig, 5. Juli.

Leipzig, 5. Juli.
Auf Antrag des Dr. v. Gordon wird zunächst der zünftig in Leipzig und im Sühnstädte anwiesende Kaufmann Henner aus Hamburg vernommen...
Leipzig, 5. Juli.

Leipzig, 5. Juli.
Auf Antrag des Dr. v. Gordon wird zunächst der zünftig in Leipzig und im Sühnstädte anwiesende Kaufmann Henner aus Hamburg vernommen...
Leipzig, 5. Juli.

Rechtsverhältnisse mit den Tochtergesellschaften waren nicht zu erkennen, die Verbindungen aber der Verwalter, wie die Verbindungen über Warenlieferungen waren zum Teil ohne jede Hinterlegung, sie waren nur vorgenommen, weil Schmidt sie mündlich oder durch Zettel vorgeschrieben...
Rechtsverhältnisse mit den Tochtergesellschaften waren nicht zu erkennen, die Verbindungen aber der Verwalter, wie die Verbindungen über Warenlieferungen waren zum Teil ohne jede Hinterlegung, sie waren nur vorgenommen, weil Schmidt sie mündlich oder durch Zettel vorgeschrieben...

Die Tochtergesellschaften sind von der Treberggesellschaft nicht verborgen worden, im Gegenteil hätte diese die Tochtergesellschaften erhalten und viel in die Gesellschaft hineinziehen müssen, als sie die ersten Rechen abwerfen sollte, bei der Zusammenkunft der Tochtergesellschaften nicht der Leipziger Bank, bei den Tochtergesellschaften...
Die Tochtergesellschaften sind von der Treberggesellschaft nicht verborgen worden, im Gegenteil hätte diese die Tochtergesellschaften erhalten und viel in die Gesellschaft hineinziehen müssen, als sie die ersten Rechen abwerfen sollte, bei der Zusammenkunft der Tochtergesellschaften nicht der Leipziger Bank, bei den Tochtergesellschaften...

Leipzig, 5. Juli.
Auf Antrag des Dr. v. Gordon wird zunächst der zünftig in Leipzig und im Sühnstädte anwiesende Kaufmann Henner aus Hamburg vernommen...
Leipzig, 5. Juli.

Leipzig, 5. Juli.
Auf Antrag des Dr. v. Gordon wird zunächst der zünftig in Leipzig und im Sühnstädte anwiesende Kaufmann Henner aus Hamburg vernommen...
Leipzig, 5. Juli.

Leipzig, 5. Juli.
Auf Antrag des Dr. v. Gordon wird zunächst der zünftig in Leipzig und im Sühnstädte anwiesende Kaufmann Henner aus Hamburg vernommen...
Leipzig, 5. Juli.

Leipzig, 5. Juli.
Auf Antrag des Dr. v. Gordon wird zunächst der zünftig in Leipzig und im Sühnstädte anwiesende Kaufmann Henner aus Hamburg vernommen...
Leipzig, 5. Juli.

Leipzig, 5. Juli.
Auf Antrag des Dr. v. Gordon wird zunächst der zünftig in Leipzig und im Sühnstädte anwiesende Kaufmann Henner aus Hamburg vernommen...
Leipzig, 5. Juli.

Leipzig, 5. Juli.
Auf Antrag des Dr. v. Gordon wird zunächst der zünftig in Leipzig und im Sühnstädte anwiesende Kaufmann Henner aus Hamburg vernommen...
Leipzig, 5. Juli.

Leipzig, 5. Juli.
Auf Antrag des Dr. v. Gordon wird zunächst der zünftig in Leipzig und im Sühnstädte anwiesende Kaufmann Henner aus Hamburg vernommen...
Leipzig, 5. Juli.

Geschäftsbücher Telegramme erhalten, sämtliche Waaren befähigt in 'Schwarz' und event. noch festzujählende Stoffe verborgen bereitgehalten.
Geschäftsbücher Telegramme erhalten, sämtliche Waaren befähigt in 'Schwarz' und event. noch festzujählende Stoffe verborgen bereitgehalten.

Leipzig, 5. Juli.
Auf Antrag des Dr. v. Gordon wird zunächst der zünftig in Leipzig und im Sühnstädte anwiesende Kaufmann Henner aus Hamburg vernommen...
Leipzig, 5. Juli.

Leipzig, 5. Juli.
Auf Antrag des Dr. v. Gordon wird zunächst der zünftig in Leipzig und im Sühnstädte anwiesende Kaufmann Henner aus Hamburg vernommen...
Leipzig, 5. Juli.

Leipzig, 5. Juli.
Auf Antrag des Dr. v. Gordon wird zunächst der zünftig in Leipzig und im Sühnstädte anwiesende Kaufmann Henner aus Hamburg vernommen...
Leipzig, 5. Juli.

Leipzig, 5. Juli.
Auf Antrag des Dr. v. Gordon wird zunächst der zünftig in Leipzig und im Sühnstädte anwiesende Kaufmann Henner aus Hamburg vernommen...
Leipzig, 5. Juli.

Leipzig, 5. Juli.
Auf Antrag des Dr. v. Gordon wird zunächst der zünftig in Leipzig und im Sühnstädte anwiesende Kaufmann Henner aus Hamburg vernommen...
Leipzig, 5. Juli.

Leipzig, 5. Juli.
Auf Antrag des Dr. v. Gordon wird zunächst der zünftig in Leipzig und im Sühnstädte anwiesende Kaufmann Henner aus Hamburg vernommen...
Leipzig, 5. Juli.

Leipzig, 5. Juli.
Auf Antrag des Dr. v. Gordon wird zunächst der zünftig in Leipzig und im Sühnstädte anwiesende Kaufmann Henner aus Hamburg vernommen...
Leipzig, 5. Juli.

Leipzig, 5. Juli.
Auf Antrag des Dr. v. Gordon wird zunächst der zünftig in Leipzig und im Sühnstädte anwiesende Kaufmann Henner aus Hamburg vernommen...
Leipzig, 5. Juli.

H.C. Wedow-Pörcke Bettfedern, fertige Betten, Eiserne Bettstellen.
Halle 8., Leipziger Strasse 6.
Am Lager sind stets circa 80 komplette Betten in allen Preislagen.

Gebrauchen Sie LIAL Mundwasser.
Lial-Toilette- und Crème Kinder-Toilette- und Seife Kinder-Mücken-Crème.
Fertige Betten von 15 Mark an bis 55 Pfg. pro Prd. an. Matratzen von 6 Mk. pro Stück. Eiserne Bettstellen von 8,50 Mk. an p. Stück. Strohsäcke von 2 Mk. an. Schlafdecken von 2 Mk. an (Baumwolle). Schlafdecken von 4 Mk. 25 Pfg. an (Wolle).

Paul Sehauseil & Co.

commanditirt von der Anhalt-Dessauischen Landesbank.
Halle a/S., Leipzigerstr. 10, Bitterfeld u. Delitzsch.

Eröffnung von Contocorrent- und Check-Contis, Discout und Incasso von Wecheln und Checks, **An- und Verkauf**, sowie Lombard sämtlicher an der Londoner Börse gehandelten Werthpapiere. Eingehende briefliche und telegraphische Auskunftserteilung. Feste Anstellung von **Prämien in süd-afrikanischen Minen und Landgesellschaften** (Käufe mit beschränktem Risiko), welche gegenwärtig ausserordentlich grosse Chancen bieten. —

The FINANCIAL and COMMERCIAL BANK, LIMITED

(Finanz- und Handelsbank A. G.)
Kapital Lstr. 300.000 Fully paid. Aktienkapital RM. 6.000.000 voll eingezahlt.
28 Clements Lane, London, E. C., Lombard Street.

Namens des Verwaltungsraths der Präsident
Lord Charles Robert Pratt, Oberstleutnant a. D.

Der Secretär: C. A. Weikert.

Königlich Preussische Lotterie.

Zu der am 8. d. M. beginnenden Ziehung

1. Klasse haben wir Lose abzugeben.
1/4 48 Wfl., 1/2 24 Wfl., 1/4 12 Wfl.
Königliche Lotterie-Gewinnsteuer.
Borchardt, Frenkel, Hermann, Lehmann.

Ernst Haassengier & Co., Bank-Geschäft.

Halle a. S., empfehlen ihre Dienste für alle bankgeschäftl. Transaktionen, u. A. für **An- u. Verkauf v. Effecten — Discontirung guter Wechsel — Inkasso — Conto-Corrent-, Depositen-, Check- und Lombard-Verkehr.**
Hypotheken-Verkehr auf Acker- und Stadt-Hypotheken zu billigsten Sätzen.
Kostenfreier Verkauf sicherer 4%iger Anlagewerthe.

HAUSSE-EPOCHE.

Unabhängig Steigenslassen von Geldern zu 3-4% ertheilt bereit bereit: **Sichere im Vergleich zur sofortigen Erlangung grösster Gewinne** bei begrenztem Risiko. Gedächtnisvoller erfahrener Bankbeamte erbetet sich zur Ertheilung von Rath und Leitung.
Redaction, Sudawitz, Postgasse 10, Meas. 5.

Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen, Hausanschlüsse

an das städtische Electricitätswerk.

Rathschläge über zweckmässige Anordnung der Anlagen, sowie Anskünfte über die Kosten der Installation und über die laufenden Betriebs-Ausgaben werden in meinem Bureau, **Geiststrasse 28**, bereitwilligst und kostenlos ertheilt.

K. Rast, Elektrotechniker.
Telephon Nr. 169.



Sachse & Co., Halle a. S.

Fernsprecher 408. Fabrik für Heizungs- und Lüftungs-Anlagen. Aelteste Heizungs-Firma am Platze, Gegr. 1876.

Central-Heizungen

Koch- und Waschküchen. aller Systeme. Schwimm- und Badeanlagen.
Mantelöfen, Trockenanlagen. Schornsteinaufsätze, Ventilationsgitter und Rosetten.

Hempelmann & Krause, Halle a. S.

Eisschränke Fliegenschränke.

Fruchtsaftpressen

in allen bewährten Systemen.

Einmachkessel

in Messing, Zinn und säurefester Emaille.

Einmachgläser

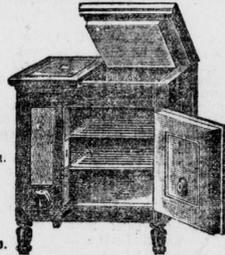
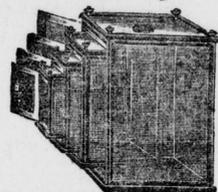
mit verschiedenen Verschlüssen.

Flaschenschränke

aufammenlegbar und fest von 50-300 Flaschen.

Gartenmöbel, Rollschutzwände.

Auf Wunsch illustr. Preislisten gratis u. franko.



Warum sind die Zähne so theuer ?

Besonders durch das Abzahnungsuntweien. Reisende müssen von Haus zu Haus gehen und die Leute zur Beistellung von Zähnen überreden. Für jeden Kunden erhält der Reisende ca. 10 Wfl. Gebühren. Ferner bekommt der Reisende 10 Wfl. der einfachsten Gebel. Wer nun dieses alles bezahlen? — doch nur der Patient.

Zähne v. 1,50 M. wöchentlich Behandlung. Schmerzloses Zahnziehen 1 Wfl. Plomben 1 Wfl. Reparaturen 2 Wfl. fügen Gebisse v. 3 Wfl. an-Jede Garantie.

Fuhrmann & Deinert,
Geisstr. 64. Sprecht. 9-12 u. 3-7. Geisstr. 64.

Kalk!

Prima Geithainer Graukalk liefert schnell, billig und gut

Aug. Lehmann, Geithain,
Kalk-, Ziegel- und Sandwerke.

Geithainer Graukalk ist der beste Baukalk!
Geithainer Graukalk ist der billigste Baukalk!



Centralheizungen.

Die vollständige Einrichtung von **Dampfheizungen** mittelst Kochdruck oder Abdampf- — **Niederdruck- Dampfheizungen** mit doppelt wirkendem Regulator und Präzisionsregulierung der einzelnen Oefen, **Heisswasserheizungen, Warmwasserheizungen** und **combinirte Systeme** für Private, öffentliche Gebäude und Fabriken; **desgl. Trockenanlagen für activerische Zwecke.**
Dampfboiler, Warmwasserbereitung etc., sowie Ausführung von Reparaturen.

Dicker & Werneburg,

Halle a. S., Thurmstrasse 123, Fernspr. 31.

Anhaltische Bauschule, Zerbst
Staatsaufsicht. Lehrpläne kostenfrei.
Abgangsgang v. f. erfindung Deutsch. Bauwerkmeister anerkt.
Hochbau-, Steinmetz- u. Tiefbauarbeiten.
Direktion: Osterbeck, Prof.

Staatlich genehmigte höhere Privatkabenschule

zu Halle a. S., Friedrichstrasse 24.
Unterricht in Klassen von geringer Schülerzahl. Fortbildung, Gymnasium, und Realanstaltungen. Bis Untertertia incl.
Schneller Uebergang vom Gymnasium oder der Mittelschule zur Realbildung.
Besonderer Curus für das Civil-, Recht-, Gramen.
Benion. Probirt.

!Handelwissenschaftliche Abendkurse!

für Kaufleute, Beamte u. s. w., Abds. 8 1/2 — 10 Uhr stattfindend.
Beginn der Kurse mit Montag den 7. Juni.
Doppelte Buchführung! Kaufmännisches Rechnen!
Handelskorrespondenz (Deutsche, französi., engl.)! Stenographie
a) für Anfänger, b) Ergänzung! Schönrechnen! u. f. w.
Staatl. konzess. Handelsschule zu Halle a. S. (Mertig).
Anmeldung Selbstsachr. 11, Eingang Sandbera, 7-1 u. 2-4.

Dr. Wilhelm Rasch, Halle (Saale), Albrechtstr. 38.
Vertreter der Gothaer Lebens-Versicherungsbank a. G.
Versicherungs-Commissar der Prov.-Städte-Feuer-Societät.

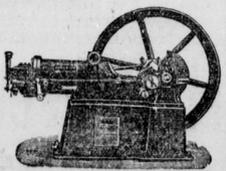
Gas- fofger
mit Brenntofen.
Gasflüss-Einrichtungen.
Selt und complete Systeme.
Wlk. Hecker, Gc. Wltschtr. 62.

Thee
neuester Ernte
Souchong A. 3, 4, 6,
Melange A. 4, 4, 6,
Gras-Thee A. 2,
Messmer-Thee (in div.
Russ. Karawanen-Thee) Preis.
A. Kranz Nachf.,
Gr. Steinstr. 11, Fernspr. 3064.

Vereinigte Maschinenfabrik Augsburg und Maschinenbaugesellschaft Nürnberg A.-G., Werk Nürnberg.

Gasmotoren

System
Fried. Krupp Gaswerk
in Grössen bis zu
1500 Pferdestärken
Geringer Gasverbrauch.
Betrieb billiger als durch Elektromotoren.



Vertreter: H. Gast, Ingenieur, Leipzig-Gohlis, Louisenstr. 24 II.

Bei den Anzeigenbeitr. verantwortlich: S. Wechsung in Halle.

Halle Druck und Verlag von Otto Gendel.

Mit Beiblatt und Unterhaltungsblatt.

